

# Stadtmöbelserie Münster

Entwurf Jan Kleihues für Wall AG

Entwurfjahr 2008

Die herrschaftliche Architektur Münsters wurde entscheidend durch den Hofarchitekten Johann Conrad Schlaun geprägt, der unter Clemens August I., Kurfürst von Bayern unter anderem das Stadtschloss von Münster und den Erbdrosten Hof entwarf und baute. Er prägte den westfälischen Barock, der bis heute ein Hauptmerkmal Münsters ist. Paten für die neue Stadtmöbelserie sind diese beiden Bauten. Sie präsentieren herrschaftliche Würde und zugleich Anpassbarkeit. Selbstverständlich fügen sie sich elegant in das Stadtbild Münsters ein.

Eine elegante und anmutige Geste wird durch die gestalterische Me-

thode des Aneinandersetzens von Kreisbogensegmenten erreicht. Die dadurch entstehenden Schwünge geben den strengen Raumanordnungen und Gestaltungsprinzipien der barocken Epoche Poesie und Leidenschaft.

In Anlehnung an die von Schlaun erbauten Gebäude wurden diese historischen Formen des Barocks und des Klassizismus wieder aufgegriffen.

Kreissegmente und Bögen, die ineinander und miteinander zu geschwungenen Linien zusammengefügt werden, sind das Hauptge-

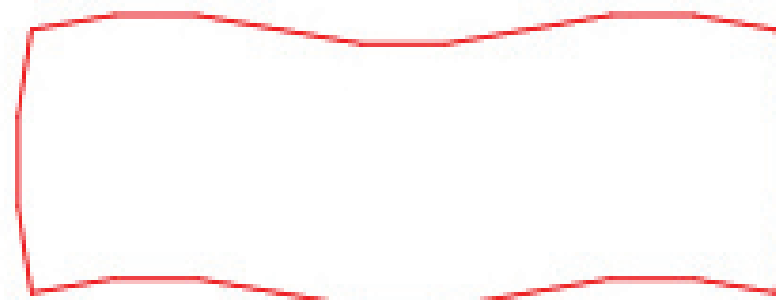
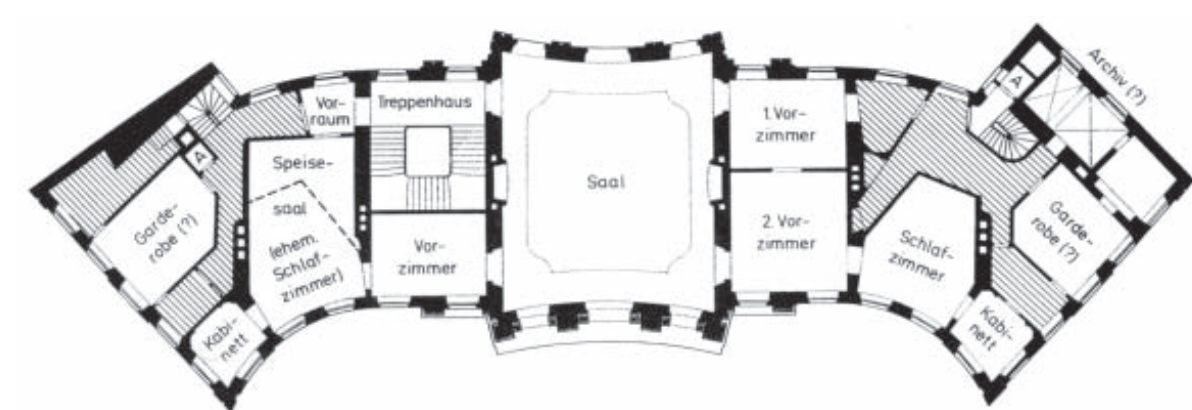
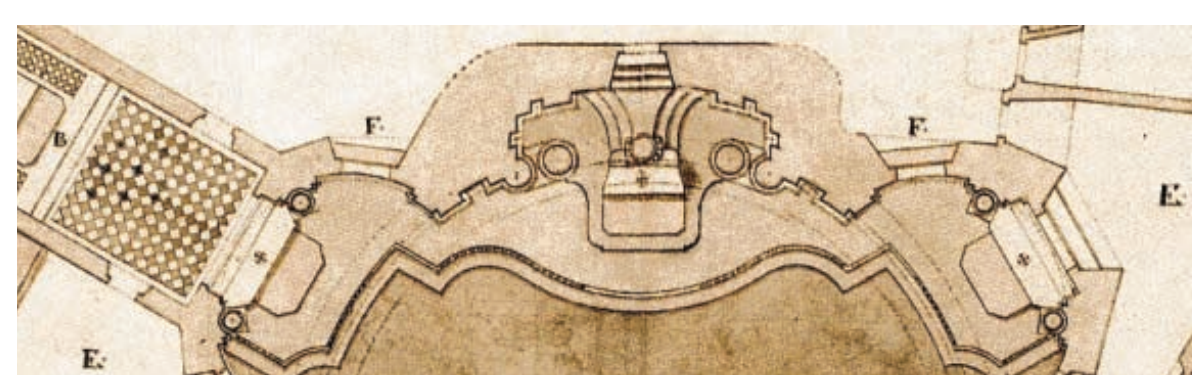
staltungselement der Stadtmöbelserie Münster. Die so gebildeten geschwungenen Formen und Linien, entstehen durch den Wechsel von konkav-konvex-konkav angeordneten Elementen.

Das Modulsystem beruht auf einem Gitterraster, in dem kreisbogenförmig die Krümmungen für die gebogenen Wände der Elemente eingepasst wurden. So kann mit einem Modul jede Krümmung erreicht werden. Durch das Ansetzen zweier Module aneinander, werden die Seitenwände gebaut.

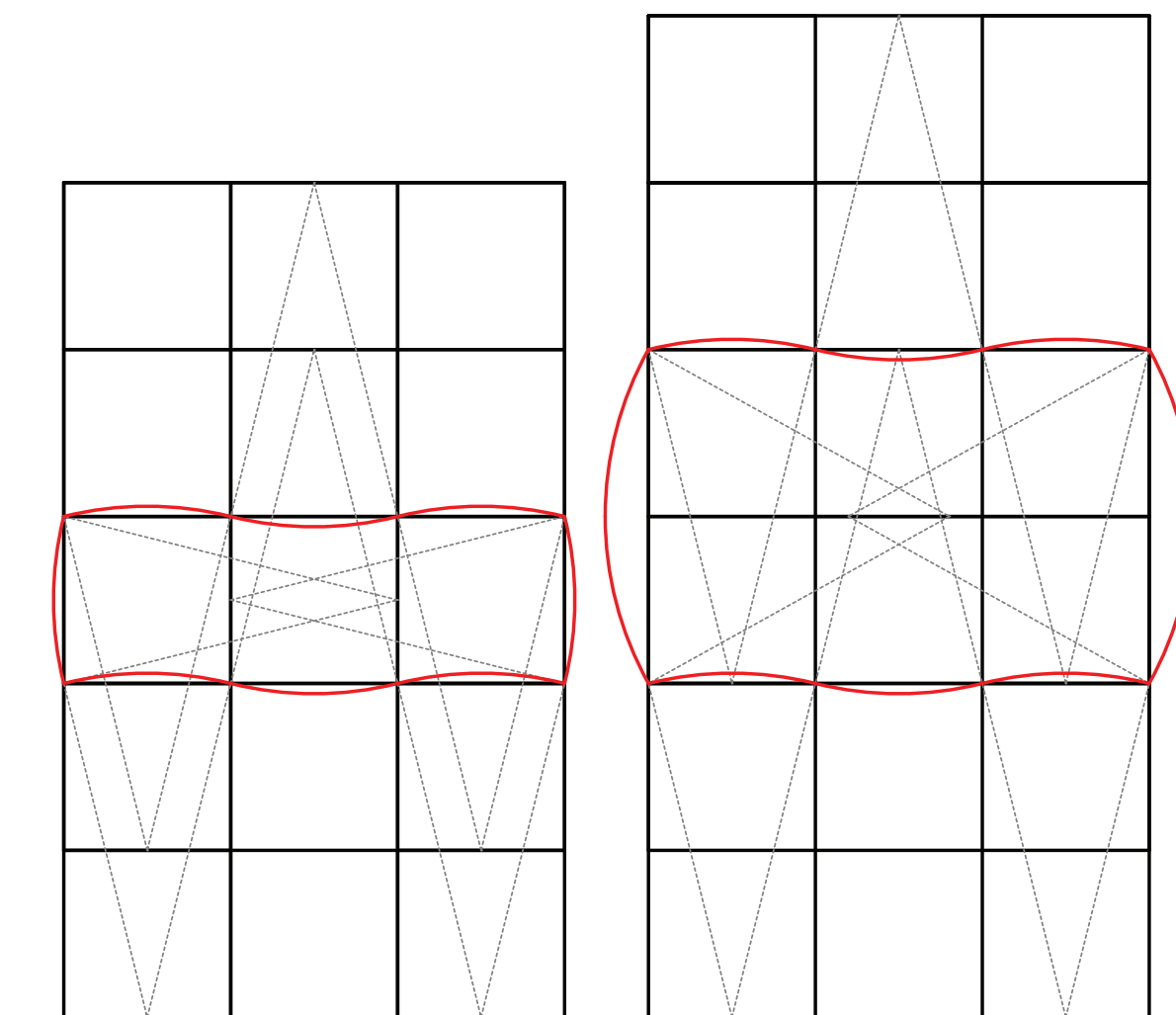
Jedes Inventarteil bekommt somit eine Doppelschwungung, die wie ein harmonisierendes Element wirkt.



Stadtimpressionen



Herleitung der Gestaltungsprinzipien

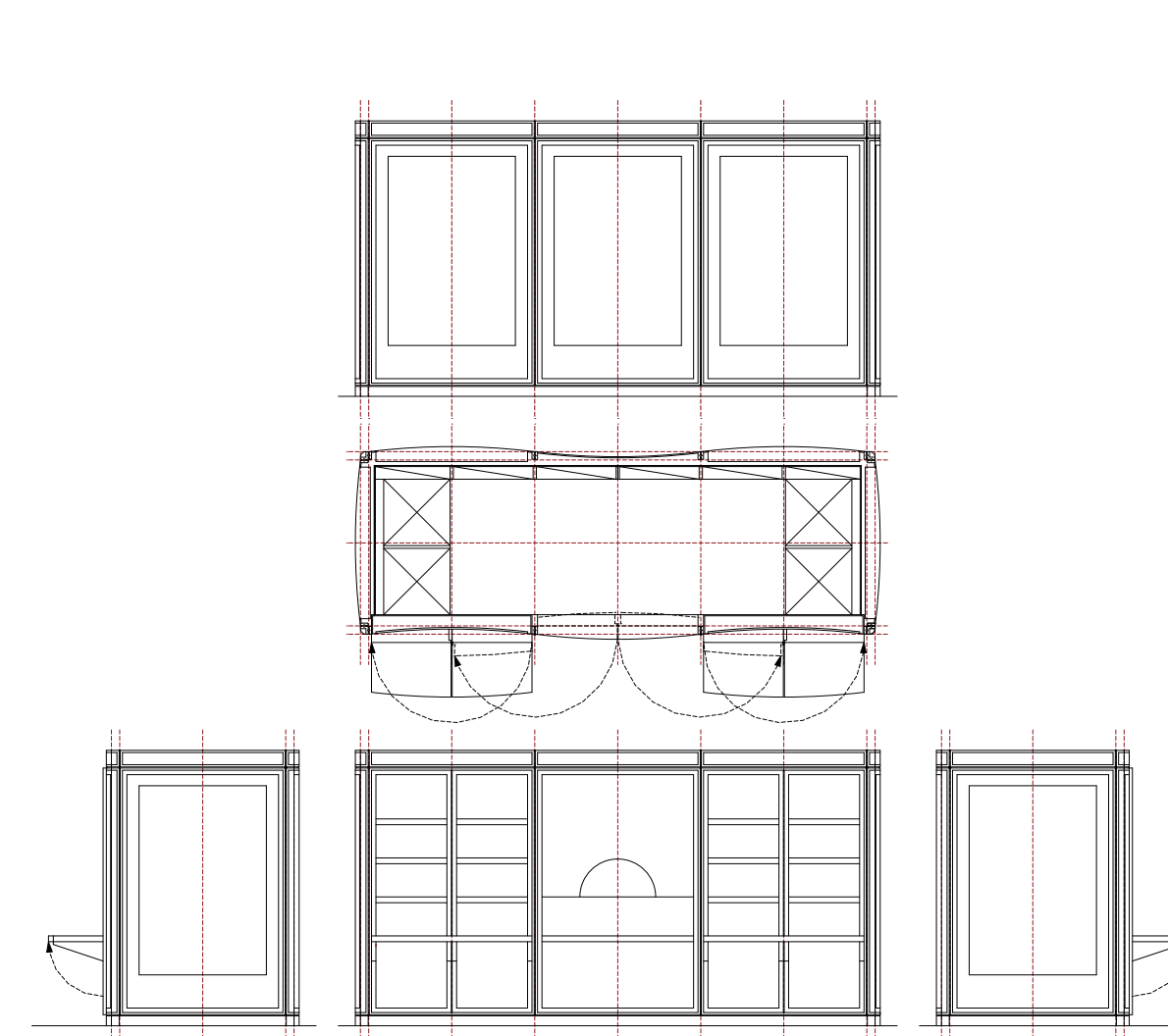
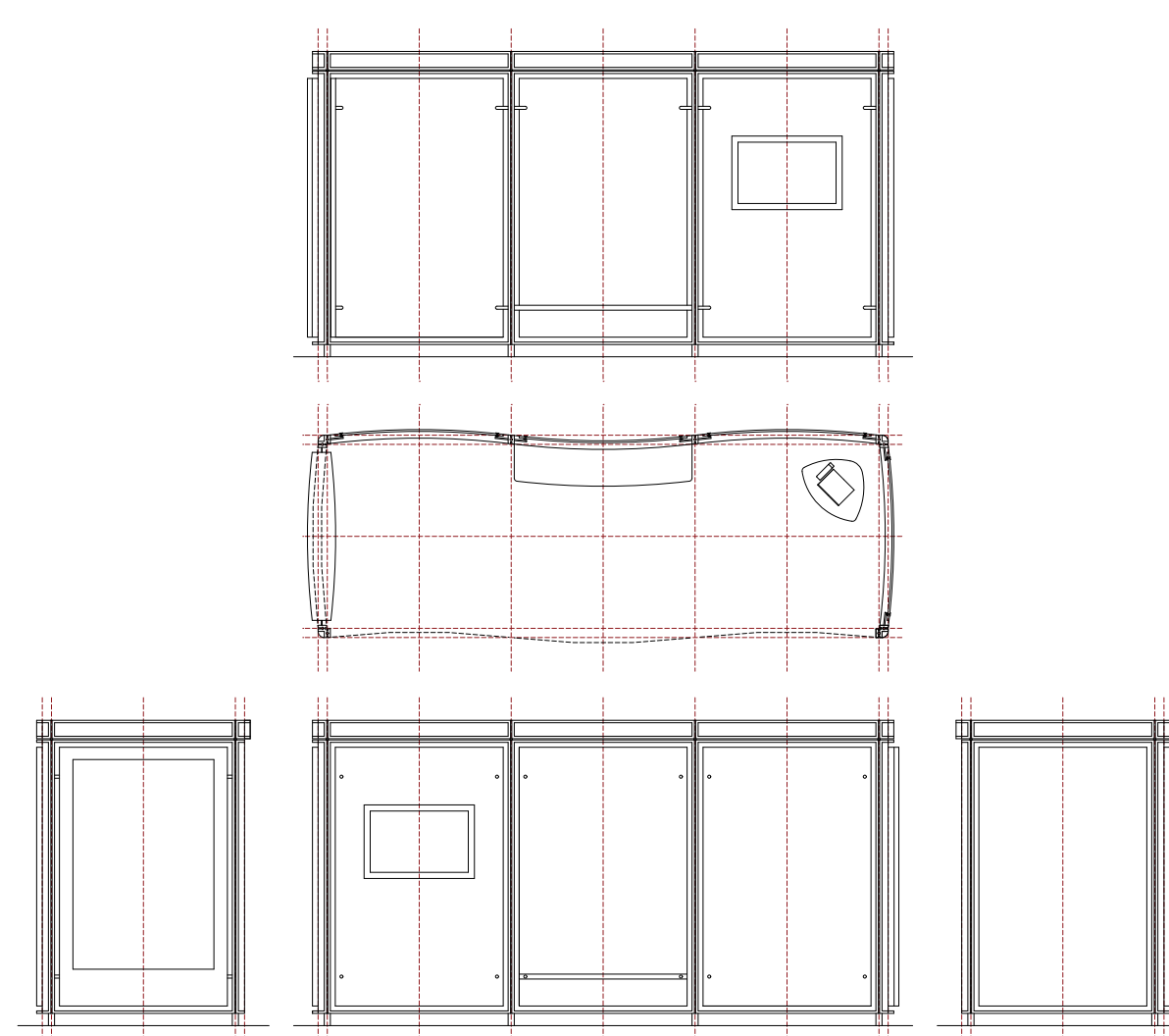
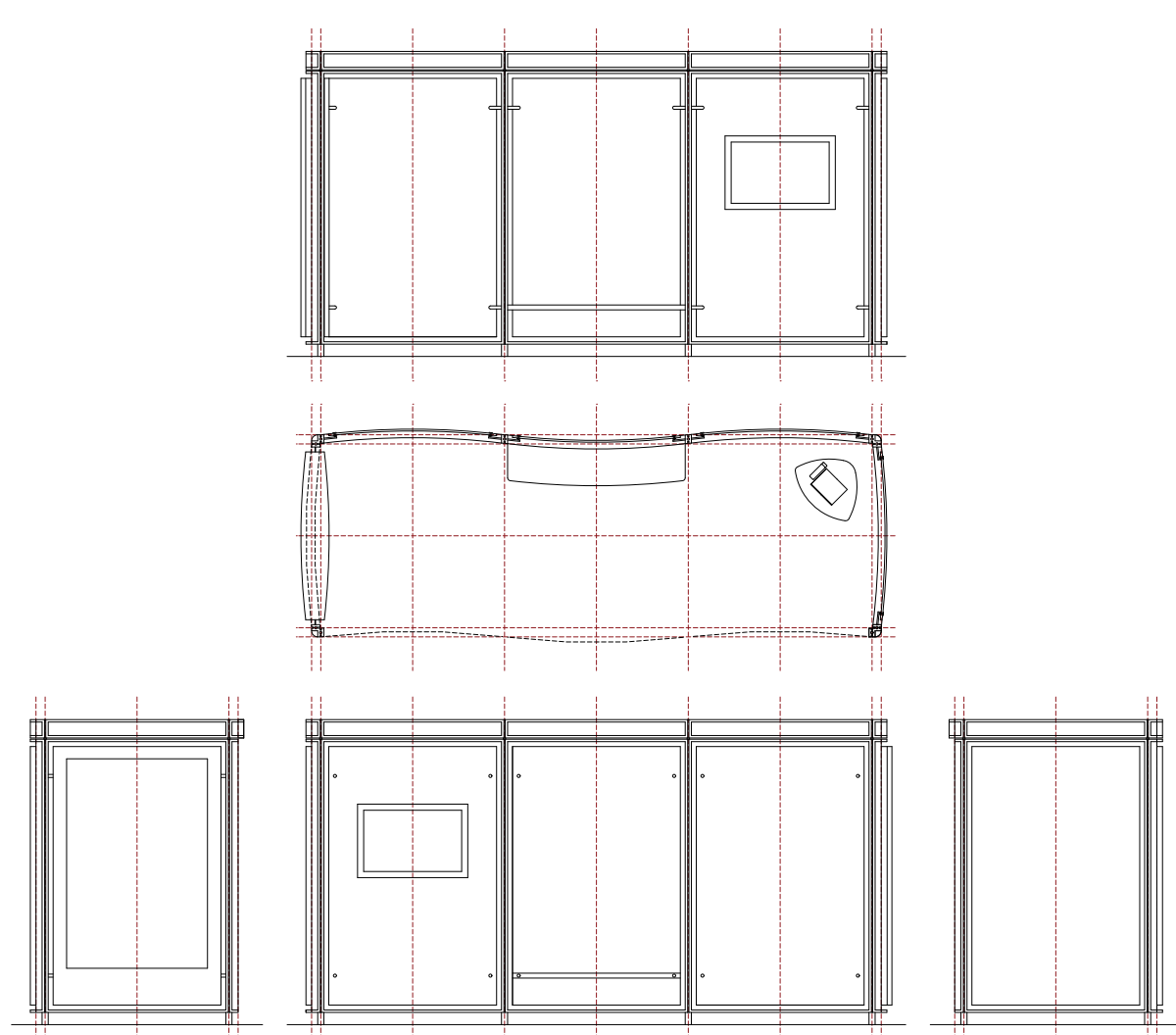


Herleitung der Farbgebung - typisches Stadterscheinungsbild

Zwei Grundmodule wurden entworfen: eine große Bushaltestelle und eine kleine. Bei der großen Bushaltestelle bestehen die Wandmodule aus Glas und werden an den Pfosten eingesetzt. Dabei dient eine der Seitenwände als Plakatwand. Der Schriftzug der Bushaltestelle befindet sich auf der mittleren, konvexen Krümmung des Dachelements.

Das Grundmodul der kleinen Bushaltestelle dient auch als geometrische Basis für den Kiosk. Wie bei der großen Bushaltestelle sind die Wände vollverglast, wobei die Seitenwand zur Plakathäufung dient. Auch hier befindet sich der Schriftzug auf dem mittleren, konkav geformten Dachelement.

Der Kiosk basiert auf dem Modul der kleinen Bushaltestelle. Die Öffnung befindet sich in der Mitte der Doppelschwungung. Diese wird durch die zwei Regalelemente, die nach außen ausklappbar sind, betont. Sie dienen im geschlossenen Zustand als Türelemente. Durch die Schwungung nach innen der vorderen Seitenmodule wird an der Vorderseite eine einladende Geste erreicht. Plakate werden an den beiden Seitenmodulen des Kiosks platziert.







Der Pillar ist ein vertikaler Akzent im Stadtraum auf minimaler, dreieckiger Grundfläche. Der Pillar kann als Standort für einen Blue Spot Terminal oder als kleiner Informationskiosk ausgeführt werden. Die beiden Rückseiten sind mit Plakat- und Informationsvitrinen ausgestattet. Darüber hinaus ist eine Auslegung des Pillars mit drei Plakat- und Informationsvitrinen möglich.

Durch Eckenelemente am Vitrinenkorpus, die den Gestaltungsprinzipien der Serien folgen, wird das City Light Board in die Familie von Stadtmöbeln für die Stadt Münster integriert.

Die Krümmung der Scheiben ist der Grundgeometrie untergeordnet und stärkt das schlanke und rationale Erscheinungsbild im Stadtbild.

